

105 Jahre Ukrainische Pfadfinder „Plast“

und

Ausgabe Bundesrepublik Deutschland „Weltpfadfinderkonferenz München“ 1985 — Besonderheiten —

Holger Keil,
Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Pfadfinder e.V.

I. 105 Jahre Ukrainische Pfadfinder „Plast“



Man kann sich fragen, warum ein Sonderstempel in Deutschland zu einem Jubiläum ukrainischer Pfadfinder? Dazu dann ein Ausgabeort für den Sonderstempel, Mittenwald, der abweichend vom eigentlichen Veranstaltungsort Jugendsiedlung Hochland bei Königsdorf ist. Dazu muss man etwas in die Geschichte der ukrainischen Pfadfinder schauen.

Plast ist die ukrainische Pfadfinderorganisation. Sie wurde 1911 gegründet. Am 12. April 1912 leisteten die ersten Pfadfinder den Plast-Eid. Dieses Datum wird als offizielles Gründungsdatum gesehen. Zu dieser Zeit war die Ukraine kein eigener Staat, der größte Teil gehörte zum Russischen Reich, andere Gebiete zu Österreich.

Nach der Oktoberrevolution 1917 erklärte sich die Ukraine am 22.01.1918 für unabhängig, war aber zunächst von deutschen, dann abwechselnd von sowjetrussischen und antikommunistischen russischen Truppen sowie zeitweise von Polen (bis 1920) besetzt. Auch in dieser Zeit war Plast in der zentralen und östlichen Ukraine aktiv.

Am 14.01.1919 wurde die Ukrainische Sozialistische Sowjetrepublik gegründet, vom 30.12.1922 bis 08.12.1991 war sie Teil der Sowjetunion. Nach dem Verfall der Eigenständigkeit war Plast weiter aktiv in der Westukraine, das zu Polen und der Tschechoslowakei gehörte sowie in vielen Ländern Westeuropas, in welche Ukrainer emigriert waren. Ab 1928 wurde die Plast-Tätigkeit in Galizien und Wolhynien, welche zu Polen gehörten, von der polnischen Staatsmacht verboten. Nach dem Ausbruch des 2. Weltkrieges 1939 versuchte Plast seine Tätigkeit in der Ukraine zu erneuern, wurde aber von den Nazis verboten. Plast arbeitete teilweise im Untergrund weiter.



Das Wappen des ukrainischen Plast besteht aus einer dreiblättrigen Lilie (bekannt als Fleur-de-lis) - ein Symbol der Pfadfinder in der ganzen Welt sowie aus dem Ukrainischen Wappen – Dreizack, die kunstvoll zu einer Ganzheit verflochten sind.

[\(www.plast.org.ua/de/\)](http://www.plast.org.ua/de/)

Nach dem 2. Weltkrieg waren viele Ukrainer in den westlichen Besatzungszonen in Deutschland als „displaced persons“ (DP) in diversen DP-Lagern untergebracht. Dort bildeten sich wieder Plast-Gruppen. 1947 trafen sich vom 04. – 08. Juli bei Mittenwald in den bayerischen Alpen diese Gruppen, um das 35-jährige Jubiläum der ukrainischen Pfadfinderbewegung zu feiern. Dies erklärt den Ausgabeort „Mittenwald“ in dem Sonderstempel vom 18.08.2017. Die Hauptplastführung befand sich zu diesem Zeitpunkt in München. Bald danach wanderten viele Ukrainer in die ganze Welt aus. Heute gibt es außerhalb der Ukraine Plast-Organisationen in Australien, Argentinien, Großbritannien, Kanada, Deutschland, Polen, Slowakei und den USA. Alle Plast-Organisationen sind in der „Konferenz der ukrainischen Plast-Organisationen“ vereint, an deren Spitze der Repräsentant, der so genannte „Natschalnyj Plastun“, steht. Die Ukraine selbst ist seit dem 08.12.1991 ein unabhängiger Staat, die Plast-Organisation gibt es dort schon wieder seit 1990.

Der Name Plast leitet sich von dem Namen der Kosaken-Späher, die Plastunen genannt wurden, ab.

Die ukrainische Plast-Organisation nimmt für sich auch Besonderheiten in Anspruch, die sie von anderen Pfadfinderorganisationen unterscheidet.



Zur Erreichung der erzieherischen Zielsetzungen wendet Plast eigene einzigartige Methoden an. In den Grundprinzipien sind enthalten: freiwillige Mitgliedschaft, Erziehung und Lernen durch Spiele und Arbeit, abgestuftes System von Überlegungen und Versuchen, Selbstorganisation von Arbeitsgruppen, Ermutigung zur Initiative und Selbstverantwortung, bewusste Wahrnehmung der Natur und Leben inmitten der Natur, Förderung besonderer Fähigkeiten und Interessen von Kindern und Jugendlichen.

Inm Unterschied zu anderen Pfadfinderorganisationen der Welt, in denen eine Mitgliedschaft mit Erreichen eines Alters von 25 Jahren endet, kann eine Mitgliedschaft bei Plast lebenslang andauern. Die reguläre Mitgliedschaft bei Plast erstreckt sich über 4 Altersgruppen: Novaky – „Neulinge“ (6-12 Jahre), Jugendliche (12-18 Jahre), Ältere Plast-Mitglieder (18-35 Jahre) und Senioren (ab 35 Jahre). Sämtliche erzieherische und administrative Tätigkeiten in der Organisation werden von älteren Plast-Mitgliedern und Senioren auf ehrenamtlicher Basis erbracht. (www.plast.org.ua/de/)

Heute hat Plast in der Ukraine ca. 10.000 Mitglieder unterschiedlichen Alters in 130 Plast-Verbänden in allen Gebieten der Ukraine.

Vom 12. – 19. August 2017 fand in der Jugendsiedlung Hochland das Jubiläums-Jamboree „UMBZ 2017“ mit mehr als 500 ukrainischen Pfadfinderinnen und Pfadfindern aus vielen Ländern im Andenken an das erste Jubiläums-Jamboree 1947 bei Mittenwald statt. Dabei wurde mit einer Ausstellung über das damalige Lager und die DP-Camps und dem Thema ökologische Nachhaltigkeit mit dem interaktiven Forum „Der grüne Planet“ ein Bogen gespannt von der Vergangenheit in die Neuzeit.

II. Ausgabe Bundesrepublik Deutschland „Welpfadfinderkonferenz München“ 1985 – Besonderheiten –

Normalerweise liegt die Betrachtung einer Briefmarke als Thematiker/in oder Motivsammler/in auf der Bildseite einer Pfadfindermarke. Wie aussagekräftig ist sie zum Thema, passt das Motiv in meine Sammlung usw. Nun kann man aber auch einmal eine andere Herangehensweise wählen. Z. B. Druckart, Zähnung, unterschiedliche Gummierung, Nominale oder aber den Bogenrand. Diese Dinge können viel über die Herstellung, Verwendung und Handhabung von einzelnen Briefmarken, Bogenteilen oder ganzen Bögen erzählen. Zugegeben, dies hat nicht mehr viel mit dem eigentlichen Motiv Pfadfinder zu tun, kann aber auch sehr spannend sein und erweitert den Blick auf die Briefmarke als solche.

Im weiteren Verlauf dieses Artikels will ich den Blick auf den Bogenrand einer einzelnen Briefmarkenausgabe werfen. Dazu habe ich die Markenausgabe Bundesrepublik „Welpfadfinderkonferenz München“ ausgewählt.

Diese Briefmarke wurde am 16.07.1985 herausgegeben. Sie wurde im Offsetdruck hergestellt, Zähnung K 14.

Der Schalterbogen besteht aus 5 x 10 Marken.

Sie trägt die MiNr. 1254, ArGeNr. D-02-EUR-16.07.1985.



Die Reihenwertzähler sind ohne Währungsangabe und bestehen aus großen und kleinen Dezimalziffern.

Die Reihenwertzähler sind eine Abrechnungshilfe für die Mitarbeiter/innen am Schalter. Von links nach rechts addiert geben sie den Verkaufswert der senkrechten Reihen an, der letzte damit den Wert des ganzen Bogens. So konnte bei der abendlichen Inventur der Wert des Restbestandes leichter ermittelt werden. Mit dem Verbrauch sollte deshalb immer ganz rechts begonnen werden.

Korrigierter Bogenwertzudruck (KBWZ) und Andreaskreuz als Entwertung



*Rechte obere Bogenecke mit KBWZ 15,00
Entwertet mit Tagesstempel (Klischee-
Stempel) >Frankfurt am Main/KB
ez/16.7.85-12/6000<, Versandstelle*



*Rechte obere Bogenecke mit KBWZ 15,00
Entwertet mit Tagesstempel
(Klischeestempel) >Weiden, Oberpf 1/KB
ap/16.7.85-16/8480<, Versandstelle*

Wie kommt es zu korrigierten Bogenwertzudrucken? Ende der 60iger Jahre häuften sich die Bestellungen von gestempelten Marken, insbesondere mit Vollstempel, durch Sammler bei den Versandstellen so, dass eine Handabstempelung nicht mehr wirtschaftlich war. Dies führte zur maschinellen Bogenentwertung mit den sogenannten Klischeestempeln in Form von Tagesstempeln.

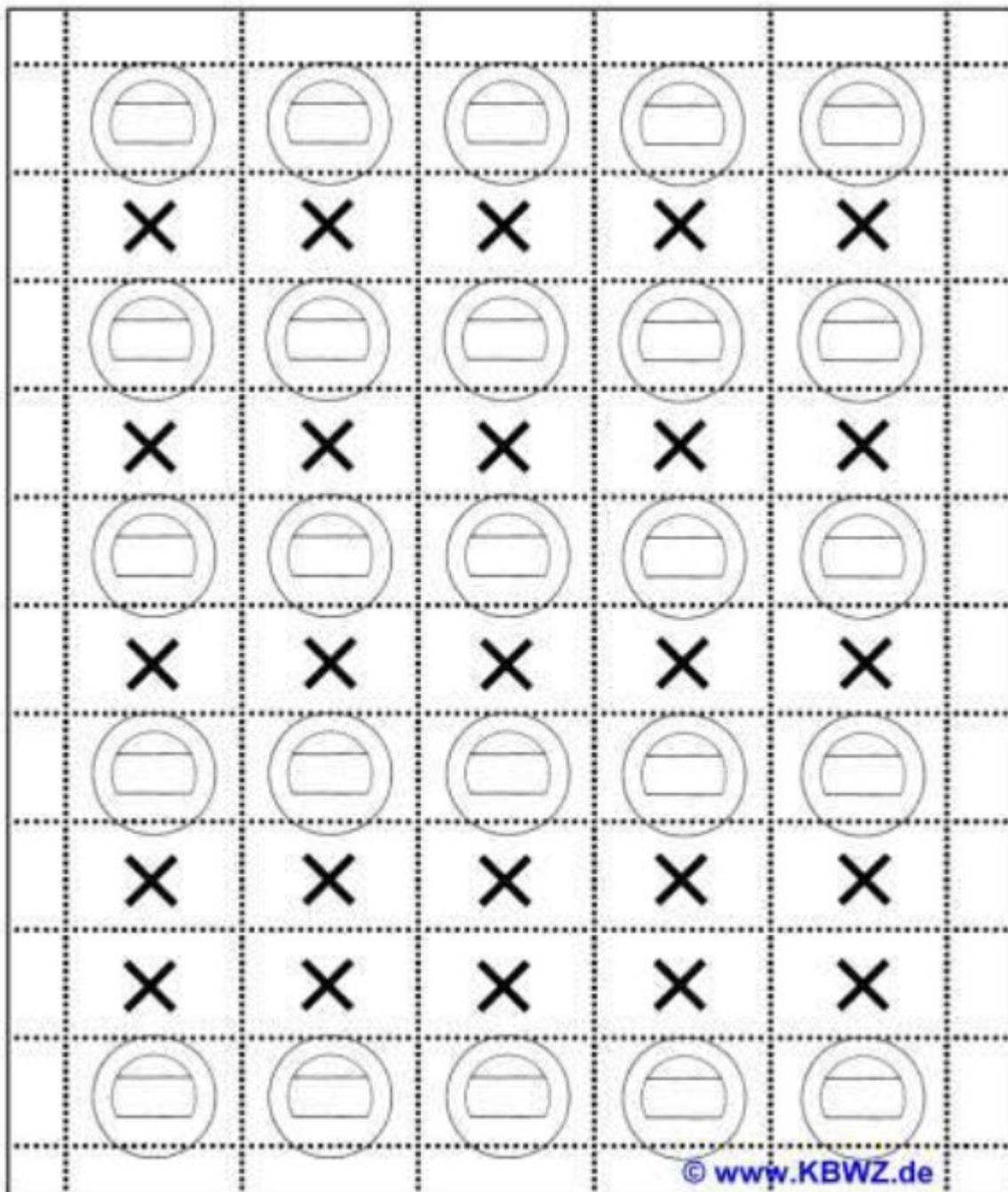
Später kamen auch Sonderstempel dazu. Dies geschah in der Versandstelle Frankfurt ab Januar 1970 und in der Versandstelle Weiden ab Juli 1980. Wobei dazu gesagt werden muss, dass alle Bögen für die Versandstellen in Berlin bei der Bundesdruckerei mit den entsprechenden Stempeln bedruckt wurden. Die meisten Markenformate waren zu klein für den genormten Tagesstempel (28,5 mm) der Deutschen Bundespost. So traf der Stempel beim Druck je nach Format der Marke auch die nächsten Marken oben oder unten, rechts oder links oder auch auf allen Seiten.

Diese Marken waren somit nicht mehr verwertbar und wurden mit einem Andreaskreuz (Anullierungskreuz) entwertet und später entsorgt. Auf diesem Weg gingen, je nach Format, die Hälfte bis dreifünftel der Marken eines Bogens verloren. Im Fall der in diesem Artikel gezeigten Marke betraf der Wertverlust eines Bogens 50 %, also von 30,00 DM auf 15,00 DM. Als interne Abrechnungshilfe für die Versandstellen wurde deshalb der neue korrigierte Bogenwert zugedruckt. Im Falle der im Artikel gezeigten Markenausgabe in der rechten oberen Bogenecke.

Es gibt aber bei anderen Markenausgaben auch verschiedene mögliche Positionen des KBWZ. Bestellen bzw. abonnieren konnte man diese Marken mit KBWZ nie, aber, mit etwas Glück und dem Einsatz einer höheren Geldsumme durch das Bestellen von mehreren Eckrandstücken einer Ausgabe, konnte man das Glück haben, eine oder mehrere dieser Ausgaben mit KBWZ zu bekommen.

Bogenanordnung

Tagesstempel-Bedruckerung Frankfurt (ab 1/1977) und Weiden (ab 7/1980) am Beispiel eines 50er Bogens von einer querformatigen Sondermarke:



Das in der Graphik gezeigte Beispiel entspricht auch einem Bogen der in diesem Artikel erwähnten Briefmarkenausgabe.

Seit 1994 werden die Briefmarken in Deutschland nur noch als Zehnerbogen herausgegeben, so dass es keine KBWZ mehr gibt. So ist diese Pfadfinderausgabe von 1985 die einzige der drei deutschen Pfadfinderausgaben, die bei der Versandstellenentwertung dieses Phänomen zeigt. Die beiden anderen deutschen Pfadfinderausgaben sind 1961 und 2007 erschienen.

Eigentlich sollten alle Marken mit der Andreaskreuz-Entwertung vernichtet werden. Aber auf nicht ganz klaren Wegen sind diese in größerer Stückzahl doch in den Händen von Sammler/innen gelandet. Von der in diesem Artikel beschriebenen Briefmarke liegt dem Autor weder ein Exemplar mit der Andreaskreuz-Entwertung vor, noch hat er bisher eines gesehen. Wenn ein Mitglied unserer ArGe eines besitzt, würde ich mich über einen Scan freuen, um eine Abbildung in einem Ergänzungsartikel veröffentlichen zu können.

Formnummern (FN)



*Rechte untere Bogenecke mit
Formnummer 1*



*Rechte untere Bogenecke mit
Formnummer 2*

Formnummern sind einstellige Ziffern auf dem Bogenrand, die beim Druck die Anzahl der Formen, die zusammen einen Druckbogen ergeben, kennzeichnen. Meistens hat ein Druckbogen 4 Formen, also auch 4 Formnummern. Aus diesem Druckbogen werden dann 4 Schalterbogen geschnitten. In unserem Fall hat der Druckbogen nur zwei Formen, also die Formnummern 1 und 2. Der Zweck dieser Formnummern sind Kontrollmaßnahmen während und nach dem Druck. Sie erleichtern das Auffinden von Fehlern im Druckbogen, da sie sich so der einzelnen Form zuordnen lassen.

Weitere Bogenrandsignaturen wie Steuerstriche, Passerkreuze etc. scheint es bei dieser Ausgabe nicht zu geben, sind jedenfalls dem Autor unbekannt. Ich möchte alle Leser/innen bitten, wenn vorhanden, mir weitere Informationen zuzuschicken.

Literatur

ArGe Pfadfinder Briefmarkenkatalog

Michel-Katalog Deutschland Spezial 2017 Band 2

Günther Schwarz, Auch der Bogenrand ist interessant! Handbuch philatelistischer Fachbegriffe der Bogenrandsignaturen, der Perforationsvarianten und der Briefmarkenherstellung, Verlag Schwarzkataloge, 32017 [12006]

S. Jakucwicz, F.-J. Koensler, M. Szwenin, Eine Briefmarke entsteht, Darstellung und Erläuterung aller Produktionstechniken, Insider Verlag CH, 11992

Wolfram Grallert, Lexikon der Philatelie, PhilCreativ GmbH Verlag und Agentur, o. J.

www.KBWZ.de

wikipedia

Veröffentlichung der graphischen Darstellung eines Schalterbogens mit Andreaskreuz-Entwertung mit freundlicher Genehmigung des Autors G. Detlev Moratz.

Beide Artikel erschien: "Scoutpost" Nr. 170 / April 2018